



im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises

Mitteilungen 19/2015

9. Mai 2015



Sehr geehrte Damen und Herren,

*heute begrüßen wir den **neuen Kreisrat Uwe Herzog**, berichten über den **Besuch der Regionalverbandsfraktion im Gläsernen Studio**, veröffentlichen eine Pressemitteilung des GRN über „**Hygiene ist in der Pflege oberstes Gebot**“ sowie **einen kritischen Beitrag zum Freihandelsabkommen TTIP**, eine **Berichtigung zum Artikel „Straßenbau im Rhein-Neckar-Kreis** und einen Bericht der RNZ „**Rauenberg nimmt Abschied von Frank Broghammer***

Mit den besten Grüßen

Bruno Sauerzapf, Fraktionsvorsitzender

Uwe Herzog neuer CDU-Kreisrat



Nachrücker für den leider allzu früh verstorbenen Kreisrat Frank Broghammer ist Uwe Herzog, Werkstattleiter, 69207 Sandhausen. Er ist Gemeinderat seit 1999 und seit 2006 Sprecher der CDU-Gemeinderatsfraktion Sandhausen. Er wurde 2014 mit der weitaus höchsten Stimmenzahl in den Gemeinderat gewählt. Uwe Herzog gehörte bereits von 2004 – 2009 der CDU-Kreistagsfraktion an und hat in dieser Zeit sehr konstruktiv in der Fraktion mitgearbeitet.

Die CDU – Kreisrätinnen und –Kreisräte heißen Uwe Herzog herzlich willkommen und freuen sich auf die künftige kreisdienliche Zusammenarbeit.

NEUES ANPACKEN - BEWÄHRTES BEWAHREN

CDU im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises

Besuch des Gläsernen Studios des SWR - Traditioneller Maimarkt- rundgang der CDU Fraktion in der Verbandsversammlung des Regionalver- bandes der Metropolregion Rhein-Neckar



Die in jedem Jahr führte die CDU Fraktion einen Rundgang durch den Maimarkt durch. Selbstverständlich wurde dabei von der CDU - Regionalverbandsfraktion das Gläserne Studio von SWR 4 besucht. Mit dem Studioleniter Gerhard Mandel wurden Fragen der künftigen Versorgung der Region mit regionalen Beiträgen im Rundfunk, Fernsehen und Internet diskutiert. Die CDU-Fraktion sagte ihre Unterstützung zum Erhalt und zum Ausbau der regionalen Berichterstattung sowohl bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten als auch bei den privaten Anbietern zu. Unser Foto zeigt Gerhard Mandel im Gespräch mit den Fraktionsmitgliedern.

Hygiene ist in der Pflege oberstes Gebot

Aktionstag zum Internationalen Tag der Händehygiene im GRN-Betreuungszentrum Sinsheim



(v.l.n.r.): Irina Fried, Daniela Gehring, Sigrid Ratzky und Ulrike Fuxa, Mitarbeiterinnen des GRN-Betreuungszentrums Sinsheim, üben das korrekte An- und Ausziehen von Einmal-Handschuhen. (Foto: GRN)

Nach der positiven Resonanz im letzten Jahr boten Mike Neuner und Edith Krotz, examinierte Altenpfleger und Hygienebeauftragte im GRN-Betreuungszentrum Sinsheim, gemeinsam mit Pflegedienstleiterin Karin Schröter und Praxisanleiterin Ulrike Fuxa am 5. Mai 2015 einen Parcours zum Erlernen und Trainieren professioneller Händehygiene an. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nahmen die Möglichkeit wahr, am „Internationalen Tag der Händehygiene“ ihr Wissen über hygienisch

einwandfreie Verhaltensweisen aufzufrischen und zu trainieren. „Die Übertragung von Keimen zu verhindern, ist in der Pflege sehr wichtig, um Gesundheit zu erhalten oder wieder zu erlangen“, erklärt Karin Schröter. „Die Händedesinfektion spielt dabei eine zentrale Rolle, denn dadurch unterbrechen wir die Kontaminationskette. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich vor und nach jedem pflegerischen Kontakt mit den Bewohnern die Hände desinfizieren, insbesondere beispielsweise beim Verbandwechsel und speziellen Pflegetätigkeiten wie Waschen oder Unterstützung beim Toilettengang.“

Der Hygiene-Parcours im Betreuungszentrum bestand aus mehreren Stationen, an denen unterschiedliche Aspekte der Händehygiene beleuchtet wurden: Beispielsweise konnten sich die Parcours-Teilnehmer die Hände mit einer speziellen fluoreszierenden Kontrolllösung desinfizieren. Unter einer UV-Lampe wurden anschließend nicht benetzte Hautflächen sichtbar gemacht – hier sitzen möglicherweise Keime, die auf andere Menschen übertragen werden können. An einer anderen Stelle des Parcours wurde ein Film gezeigt, der potenzielle Übertragungswege und deren Unterbrechung durch die Händedesinfektion verdeutlichte. Eine dritte Station bot die Möglichkeit, Pflegesituationen per Computersimulation theoretisch und praktisch durchzuspielen. Die Teilnehmenden sollten dabei angeben, wann die Hände desinfiziert oder bei-

NEUES ANPACKEN - BEWÄHRTES BEWAHREN

CDU im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises

spielsweise die Handschuhe gewechselt werden müssen.

Darüber hinaus führten die Parcours-Organisatoren Hauttests durch, bei denen die Hautfeuchtigkeit der Hand und die in der Haut befindliche schützende Lipidschicht gemessen werden konnte. Danach wurde die Hautdesinfektion und Hautpflege mit den im GRN-Betreuungszentrum verwendeten Produkten durchgeführt. Im Anschluss wurden erneut die Hautfeuchtigkeit und die Lipidschicht gemessen. Dabei zeigte sich, dass bei allen Testpersonen beide Messwerte deutlich verbessert waren. So konnte nachgewiesen werden, dass das Desinfizieren der Hände nicht nur hygienisch ist, sondern – mit den richtigen, nachfettenden Produkten – auch eine pflegende Wirkung hat!

Das Thema Hygiene wird in den Einrichtungen der GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar groß geschrieben: Für die Standorte Eberbach, Schwetzingen, Sinsheim und Weinheim sind jeweils eine speziell und intensiv ausgebildete Hygienefachkraft sowie entsprechend geschulte Ärzte zuständig, zudem gibt es in den GRN-Kliniken und -Pflegeeinrichtungen mehrere hygienebeauftragte Mitarbeiter, die über die Einhaltung der strengen Hygieneregeln wachen. Einmal im Jahr trifft sich die GRN-Hygienekommission zum Jahresrückblick und, falls nötig, zum Aktualisieren der Standards. Der Austausch in kleineren Einheiten findet

in kürzeren Abständen statt – das Hygieneteam des Betreuungszentrums Sinsheim trifft sich beispielsweise einmal in der Woche, um aktuelle Fragen zu diskutieren.

Aufgaben des Hygieneteams

- Mitwirken bei der Einhaltung der Regeln der Hygiene und Infektionsprävention
- Überwachung, Kontrolle und Anleitung der Pflegetechniken
- Arbeiten mit der Hauswirtschaft in den Bereichen Reinigung, Speiseversorgung, Wäscheversorgung, Abfallentsorgung, Auswahl der zu verwendenden Produkte
- Erkennen von nosokomialen Infektionen (sogenannte „Krankenhauskeime“)
- innerbetriebliche Schulungen und die Darstellung der Hygienemaßnahmen und -strukturen im Intranet, wie beispielweise Hygieneplan, Aufbau der Qualitätssicherung, Kontrolllisten für Hygienebegehungen auf den Wohnbereichen und vieles mehr

*Stefanie Müller; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH;
Schwetzingen*

DER WIDERSTAND GEGEN DAS FREIHANDELSABKOMMEN TTIP - NICHT NORMAL IST DER GENERELLE ZWEIFEL AN FREIEN MÄRKTEN!



Es gibt „Sieben Vorurteile gegen TTIP“.

1. UMWELTSCHUTZ SPIELT KEINE ROLLE MEHR - FRACKING WIRD FLÄCHENDECKEND MÖGLICH

Fracking ist nicht Teil der Verhandlungen. Über Schiedsgerichte hätten aber die US-Firmen womög-

lich gewisse Einflussmöglichkeiten auf die deutsche Gesetzgebung. Allerdings wollen beide Seiten die Regeln für Investorenklagen „eventuell“ präzisieren.

Um dadurch die Gefahr von Souveränitätsrechten/Verletzungen über Schiedsgerichte zu „minimieren“, nicht ausschließen.

2. VERBRAUCHERRECHTE WACKELN, GEENFOOD UND HORMONFLEISCH KOMMEN IN DIE REGALE

Auch im TTIP sollte das Essen in Deutschland genießbar bleiben. Es ist die Frage wie die „REGULATORISCHE KOMPATIBILITÄT“ in seiner Wirkung wirklich bestehende Gesetze nicht aufweicht.

NEUES ANPACKEN - BEWÄHRTES BEWAHREN

CDU im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises

3. DAS TARIFSYSTEM WIRD AUSGEHEBELT, ARBEITNEHMER HABEN NICHTS MEHR ZU SAGEN

Interessen der Arbeitnehmer bleiben „scheinbar“ gewahrt. Laut dem Mandat darf die EU in den TTIP – Gesprächen nicht Arbeits- oder Sozialstandards opfern. Aber es bleibt doch eine sehr große Unsicherheit. Wie kann diese genommen werden?? Der soziale Friede ist sonst in Gefahr.

4. BEIM DATENSCHUTZ ZÄHLEN NUR NOCH KONZERNE UND STAATEN

Es gibt mehr als berechtigte Sorgen beim Thema Datensicherheit. Die NSA – Affäre hat die Glaubwürdigkeit der US – Regierung zerstört. „Hoffentlich gibt es, plausible Gründe, die absolut nachvollziehbar und transparent sind, ein transatlantisches Regelwerk für Big – Data zu schaffen“. Das „Internet der Dinge“ ist die Zukunft der deutschen Industrie. Gerade die deutsche Wirtschaft knüpft große Hoffnungen daran!

5. ES WIRD EIN SONDERKLAGERECHT FÜR DIE WIRTSCHAFT EINGEFÜHRT

Extrarechte für Konzerne gefährden nicht das Gemeinwohl. Das Abkommen könnte sogar die Praxis der Schiedsgerichte transparenter machen. Ist auch hier der gesunde breite Mittelstand in Deutschland

vertreten? Wir gefährden sonst unsere Mittelständische Strukturen und die Stärke Deutschlands.

6. EINE ECHTE FINANZREGULIERUNG WIRD DURCH GROSSBANKEN BLOCKIERT

Die Angst vor einer Aufweichung der Finanzaufsicht ist „scheinbar“ unbegründet. Die Amerikaner blocken das europäische Bestreben. Fragen zur Regulierung des Finanzmarktes in die Freihandelsgespräche mit aufzunehmen ist zwingend geboten! Der Verdacht, Washington agiere als verlängerter Arm der Wall – Street – Banken, ist absolut zu prüfen und zu korrigieren. Die Bankenlobby muss sich hinter die Forderungen der Europäer stellen.

7. EUROPAS KULTURELLE VIELFALT WIRD OPFER DER GLOBALISIERUNG

Die kulturelle Verödung steht hoffentlich nicht an. Um entsprechenden Ängsten entgegenzuwirken, sollte die „Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ der Unesco in die Präambel von TTIP aufgenommen werden. Dazu müsste der Druck auf die USA wachsen, das Papier, das eine völkerrechtliche Basis für das Recht aller Staaten auf eine eigenständige Kulturpolitik bieten würde, zu ratifizieren.

Wolfgang Sohler, Leimen

DIGITALISIERUNG, INTERNET DER DINGE

Aber das große Problem heißt: CYBERANGRIFFE!!!

Die Bedrohung deutscher Firmen durch Cyberangriffe wächst permanent. Vor allem mittelständische Unternehmen, also die Stärke Deutschlands, sind auf die neuen Gefahren kaum vorbereitet. Mittlerweile richten Hacker einen Schaden von 51 Milliarden pro Jahr an. (Cyberattacken und Produktpiraterie) Hier sind die EU, der Bund, die Länder und die mittelständische Industrie schnellstens gefordert, in abgestimmter Form, schnellstens Lösungen zu finden, damit der Schaden nicht noch größer wird. Welche Rolle spielt dabei unser BND?? zwischen BRD und USA?? Schützt er die Betriebe, oder?????

Wolfgang Sohler, Leimen

Straßenbau im Rhein-Neckar-Kreis – Ergänzung und Berichtigung des Berichtes

Unter Planfeststellungsverfahren heißt es:

„Der Um- und Ausbau von Kreisstraßen erfordert eine langfristige Planung und die Durchführung von Planfeststellungsverfahren. Man kann Straßenbau auch verhindern, indem man erforderliche Planungen einfach auch nicht beginnt.“

Die Bemerkung, durch Nichtplanung von Straßeninfrastruktur notwendige Planfeststellungen zu verhindern, bezieht sich nur auf Landes- und Bundesstraßen in der Planungshoheit des Landes, nicht auf unsere Kreisstraßen.

Bruno Sauerzapf, Fraktionsvorsitzender

Kontakt

CDU im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises
Bruno Sauerzapf, 69181 Leimen, Grauenbrunnenweg 15

Telefon (06224) 73243

FAX (06224) 921639

E-Mail: B.Sauerzapf@t-online.de

Internet: CDU-RNK.de



Kreistagsfraktion Rhein-Neckar

Rhein-Neckar-Zeitung vom 9. Mai 2015

Rauenberg nimmt Abschied von Frank Broghammer

Der verstorbene Bürgermeister wurde gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt – Würdigung eines Menschen und seines Wirkens

Von Armin Rößler

Rauenberg. „Ein lieber Mensch hinterlässt eine große Lücke“, sagte Landrat Stefan Dallinger, „ein Mensch, dem die Mitmenschen wichtig waren, ein aufrichtiger Mensch. Für ihn stand das Wohl der Allgemeinheit im Vordergrund, er hatte das Herz am rechten Fleck.“ Rauenbergs im Alter von nur 48 Jahren verstorbener Bürgermeister Frank Broghammer wurde gestern Nachmittag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Pfarrkirche St. Peter und Paul setzte sich eine lange Trauerprozession zum Friedhof in Bewegung, wo die Urne des Verstorbenen beigesetzt wurde.

Frank Broghammer hatte seit Längerem unter einem Gehirntumor gelitten und den Kampf gegen die Krankheit vor zwei Wochen verloren. Er stammte aus Lauterbach im Schwarzwald, war ab 1991 für die Stadt Leimen tätig, zuletzt als Betriebsleiter der Stadtwerke. 2003 wurde

der begeisterte Schachspieler zum Bürgermeister von Rauenberg gewählt, die Wiederwahl erfolgte 2011. Seit 2004 gehörte er für die CDU dem Kreistag an, seit 2007 war er stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreisverbands. Er hinterlässt seine Frau Nicole und zwei Söhne.

Neben dem Landrat würdigten in ihren Nachrufen in der Kirche auch Bürgermeister-Stellvertreter Christian Kolenz, der Landtagsabgeordnete Karl Klein, Kreisrat Bruno Sauerzapf und der Heidelberger OB Dr. Eckart Würzner in seiner Funktion als Präsident des DRK-Kreisverbands den Menschen Frank Broghammer und sein Wirken. „Er hat sich für sein Rauenberg eingesetzt“, sagte Christian Kolenz, der einige der vielen Projekte ansprach, mit denen Broghammer in der Weinstadt

„die Weichen für die Zukunft gestellt hatte – vom Neubaugebiet Märzweiden, das auf einem ehemaligen Ziegeleigelande mitten im Ort entstand, bis hin zur erst 2014 abgeschlossenen Stadtkernsa-

nierung. Auch das Menschliche kam nie zu kurz: „Das waren Begegnungen, die uns bereichert haben, voller Freude und Lebenslust“, sagte Kolenz.

„Frank Broghammer war ein Bürgermeister aus Leidenschaft“, sagte Karl Klein auch im Namen seiner Abgeordnetenkollegen Stephan Harbarth, Lars Castellucci und Kai Schmidt-Eisenlohr. Er würdigte den Verstorbenen für „eine ganz besondere, vorbildliche Leistung“. Im Kreistag habe Broghammer immer das große Ganze im Blick gehabt, nicht nur das Wohl seiner Gemeinde so Landrat Dallinger, der die hohe fachliche Kompetenz, den Mut und die Beharrlichkeit Broghammers hervorhob. „Er wollte immer nahe bei den Menschen sein“, sagte

Dallinger. „Sich nicht unterkriegen zu lassen, das habe ich an ihm bewundert.“

„Er war Motor und Mitgestalter der Politik in Rauenberg und im Rhein-Neckar-Kreis“, sagte Bruno Sauerzapf stellvertretend für alle Fraktionen des Kreistags. „Sein Wirken war stets geprägt vom festen Willen, für die Menschen das Beste zu erreichen.“

Eckart Würzner ging auf Broghammers Engagement fürs DRK ein: Sein größter Erfolg sei der Notarztstandort in Walldorf gewesen, für den er sich stark gemacht hatte: „Eine wichtige, Leben rettende Einrichtung, die nicht mehr wegzudenken ist.“ Die von vielen Vereinen umrahmte Trauerfeier zelebrierten die katholischen Pfarrer Joachim Viedt und Harald-Mathias Maiba sowie ihre evangelische Kollegin Sandra Alisch. „Er hat sein ganzes Leben um die Wette gekämpft“, sprach die Pfarrerin Broghammers Sport-Leidenschaft an. „Jetzt ist Frank Broghammer in sein Ziel eingelaufen.“



In der voll besetzten Pfarrkirche nahm Rauenbergs Bevölkerung Abschied vom verstorbenen Bürgermeister Broghammer. Foto: Helmut Pfeifer

NEUES ANPACKEN - BEWÄHRTES BEWAHREN

CDU im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises